



Mediengespräch

Salzburg, am 20. März 2019

Urbaner Wohnraum wird zu vielfältigem Lebensraum

- **Bauabschnitt 2 abgeschlossen und nahezu vollständig vermietet**
- **Inspiration Glanbogen: Zeitgenössische Kunst in den Stiegehäusern**
- **Schmetterlinge, Bienen & Co: Artenvielfalt-Projekt startet im April**

Anfang April 2019 ist der nächste Bauabschnitt des Wohnquartiers Glanbogen abgeschlossen, weitere drei Neubauten mit insgesamt 60 Mietwohnungen sowie in Summe zwölf neue Dachgeschoß-Wohnungen in zwei Bestandsbauten sind damit fertiggestellt. „Wir sind vor Plan fertig geworden und auch die Vermietung läuft sehr erfolgreich“, berichtet Glanbogen-Miteigentümer Gerold Breinbauer bei einem Mediengespräch heute, am 20. März in Salzburg. Die Neubauwohnungen seien bereits alle vergeben, in den Dachgeschoßen allerdings noch einige Wohnungen verfügbar. Der Bezug ist hier ab Anfang Mai möglich. „Das Konzept, hochwertigen urbanen Wohnraum mit viel Grün zu gestalten, hat sich bewährt“, freut sich Breinbauer. Zudem wurden in der Bauphase 2 die Wohnungen etwas kleiner gebaut und entsprechen mit Flächen zwischen 42 und 72 Quadratmeter genau den Anforderungen des Wohnungsmarktes in der Stadt Salzburg. „Wir haben gemerkt, dass diese Größen gesucht werden und wollen das auch in der nächsten Bauphase im Herbst so umsetzen.“ Bis Ende des Jahres sollen weitere 18 Dachgeschoßwohnungen in sieben Bestandsbauten fertiggestellt und damit die Bauphasen 3 und 4 beendet sein. So könne man, wie geplant, 2020 das Projekt Glanbogen abschließen, sagte Breinbauer.

Die Mieter und Mieterinnen wüssten das vielfältige und lebendige Angebot im Glanbogen zu schätzen. Von Yoga-Kursen im Bewegungsraum über Urban Gardening bis zum Kunstatelier habe man in den vergangenen 14 Monaten viele Zusatzangebote geschaffen. „Unser Anspruch war ein lebendiges Wohnquartier zu entwickeln, das echte Lebensqualität bietet“, so



Mediengespräch

Salzburg, am 20. März 2019

Breinbauer. Deshalb habe man auch gerne die Anregung von Künstlerin und Mieterin Barbara Oßberger aufgegriffen, mit einem österreichweiten Wettbewerb Kunst in den Glanbogen zu holen. Aus rund 20 Einreicher und Einreicherinnen habe man Ende vergangenen Jahres in einem Juryprozess drei Preisträger gekürt, deren Kunstinterventionen nun die Stiegenhäuser zu den Penthouse-Wohnungen im Haus 10a–d zu einer Alltagsgalerie umfunktionieren.

Zeitgenössische Kunst im Glanbogen

Teil der fachkundig besetzten Jury – zu der unter anderen MdM-Kuratorin Tina Teufel oder Galerieinhaberin Veronika Hitzl zählten – war Peter Czapek. Der CEO der Bank Austria Real Invest ist seit Oktober 2018 Miteigentümer des Glanbogen und unterstützt die vielfältigen Angebote für die Bewohner und Bewohnerinnen. „Der Kunstwettbewerb war quasi mein Einstiegsprojekt und ich fand die künstlerische Beschäftigung mit dem Glanbogen sehr spannend. Danke an Barbara Oßberger, die den Wettbewerb initiiert und maßgeblich mitgestaltet hat“, so Czapek. Aus rund 20 Einreichungen habe man sich für Christian Ecker, Judith P. Fischer und Franz Riedl als gleichwertige Preisträger entschieden. Czapek dazu: „Alle drei Kunstwerke nehmen das Gemeinsame dieser Wohnanlage in unterschiedlicher Art und Weise auf und setzen es auch gestalterisch ganz unterschiedlich um. Deshalb haben wir entschieden, drei 1. Plätze zu vergeben, die mit jeweils 1.000 Euro prämiert sind.“ Barbara Oßberger gestaltete mit ihren Kunstwerken "Die Quelle" und „Energie“ das vierte Stiegenhaus, welches Auslöser und Grundidee für die Integration von Kunst im Wohnbau war.

Die drei Gewinnerprojekte

Christian Ecker arbeitet als bildender Künstler und Fotograf in Salzburg. Für den Glanbogen gestaltete er das Werk „Symbiosen“. Fünf organisch gerundete Wandobjekte, die in einem Spannungsfeld zur formalen Architektur stehen. Die Objekte thematisieren das Miteinander zweier oder mehrerer Teilbereiche, die gegenseitig voneinander profitieren. Judith P. Fischer lebt und arbeitet als Künstlerin in Wien und ist unter anderem Preisträgerin des Trakl-Förderpreises des Landes Salzburg sowie des Kulturpreises des Landes Niederösterreich. Ihre Kunstintervention „together“ basiert auf dem Verständnis des Stiegenhauses als einen Ort flüchtiger Begegnungen. Das Kunstwerk lädt ein, das Miteinander im Haus zu fördern,



Mediengespräch

Salzburg, am 20. März 2019

einander zu treffen, vielleicht zu einem Gespräch im Stiegenhaus. Franz Riedl, geboren 1976 in Bad Ischl, lebt und arbeitet in Wien. Riedls Arbeit „Glanbogen Panorama“ zeigt in einer Foto-Überzeichnung die Stadtansicht Salzburg und steht damit in der Tradition des berühmten Salzburgpanoramas von Johann Michael Sattler. Gehängt auf einer dem Fenster gegenüberliegenden Wand ergibt sich quasi ein imaginärer Durchblick durch die gesamte Wohnhausanlage Glanbogen.

Lebensraum für Schmetterlinge, Bienen & Co

Ein ganz neues Projekt, das im Glanbogen umgesetzt wird, ist die ökologisch nachhaltige Gestaltung der umfangreichen Grünflächen. Vertriebsleiter Gerhard Strasser: „Grünraum spielt im urbanen Raum eine wichtige Rolle für Lebensqualität. Das haben wir bei unserer Planung aufgenommen.“ Sei es, um dem Klimawandel mit natürlicher Beschattung zu entgegnen, grüne Erholungsräume in der Stadt anzubieten oder nachhaltigen Lebensraum für alle zu schaffen. „Wir haben uns Anfang des Jahres entschieden, im Glanbogen die Artenvielfalt zu fördern und aktiv Maßnahmen dafür zu setzen, dass der für Insekten, Amphibien oder Singvögel so wichtige Lebensraum erhalten bleibt.“ Für den Beginn wird der Grünbereich mit rund 1.000 Quadratmetern hinter den Häusern 24–26, im gerade fertiggestellten Bauabschnitt, mit heimischen Hölzern bepflanzt und quasi der Natur zur Verfügung gestellt. Mit den Urban Gardening-Beeten inklusive Insektenhotel wurde vergangenes Jahr in Kooperation mit dem Verein Erdling bereits ein erster Schritt gesetzt, nun wird das Thema Biodiversität großflächig umgesetzt. Geplant ist die Aussaat und Ansiedlung heimischer Pflanzen, das Anlegen einer Futterwiese für Bienen, die naturnahe Gestaltung der Hecken mit Wildhölzern sowie das Aufstellen von Bienenstöcken. Rund 100 Sträucher werden in diesem Bereich gepflanzt, von Ahorn über Birne bis Haselnuss und Wiesenmischung mit Blumen- und hohem Wildkräuteranteil. Für die Planung und Umsetzung habe man sich Experten wie Bio-Imker Daniel Pfeifenberger vom Verein Bienenlieb geholt. Zudem wird das „Biodiversity-Projekt“ von Dr. Angela Hof, Assoz.-Prof. an der Universität Salzburg und Masterstudierenden im Schwerpunkt „Stadtökologie und Management von Ökosystemen“ wissenschaftlich begleitet.



Mediengespräch

Salzburg, am 20. März 2019

Die Rolle der Natur im urbanen Raum

Die AG Stadt- und Landschaftsökologie beschäftigt sich hauptsächlich mit urbanen Ökosystemen und dem Landschaftsmanagement in genutzten Kulturlandschaften. Wesentliche Forschungsbereiche sind unter anderem eine nachhaltige Stadtentwicklung, Ökosystemleistungen und das Management von Stadtökosystemen und städtischen Grünräumen. Der Schwerpunkt der Forschung liegt auf der stadtoökologischen Funktionalität von Grünräumen in unterschiedlichen urbanen Kontexten. Das Projekt im Glanbogen sei deshalb eine spannende Aufgabe hinsichtlich Stadtentwicklung und Stadtökologie, sagte Prof. Dr. Hof. „Für den nördlichen Teil der Stadt Salzburg ist hier auffallend locker verdichtet worden, auch das viele Grün ist an sich schon eine Besonderheit im Vergleich zu anderen Wohnbauprojekten.“ Und es sei natürlich optimal, dass die Studierenden ganz praktisch ein Projekt von Beginn an begleiten könnten. Hof erwartet, dass die Studierenden Theorien und Konzepte der Stadtökologie aus dem Wintersemester mit empirischer Forschung verknüpfen können. Forschendes Lehren und Lernen wird in der Stadt Salzburg ermöglicht und auch die Einblicke in praktische Stadtentwicklungsarbeit ist eine wertvolle Erfahrung.

Begleitforschung der Universität Salzburg

Gemeinsam mit acht Studierenden werden im Sommersemester ausgewählte Forschungsbereiche untersucht und die Ergebnisse Ende Juni vorgelegt. Untersucht wird das Thema „Strukturen der Artenvielfalt“ anhand eines Vergleichs des Bauabschnitts 1: Grünflächen ohne besondere Berücksichtigung der Biodiversität mit dem Bauabschnitt 2: Spezielle Maßnahmen für die Förderung der Artenvielfalt. Auch unter dem Aspekt Gartenbau versus Stadtökologie, was wollen Landschaftsarchitekten und was ist Stadtnatur eigentlich. Eine weitere Forschungsfrage ist die Akzeptanz und das Wissen der Mieter zur Artenvielfalt unter dem Thema „Biodiversität und Lebensraum vor meiner Haustüre“. Drittes Untersuchungsfeld sind die Grünflächen, Bäume und der Glanbach und ihre Auswirkung auf das Mikroklima unter dem Stichwort „Stadtklimatologie/Thermischer Komfort“. Und eine vierte Gruppe beschäftigt sich mit dem wissenschaftlichen Diskurs zur „Green City“ unter dem Aspekt, ist viel natürliche Grünfläche oder eine „grüne“ Bauweise mit hoher Energieeffizienz für die Bewohner gleichermaßen wichtig und was sind konkrete Entscheidungsgründe, im



Mediengespräch

Salzburg, am 20. März 2019

Glanbogen zu mieten. Gerhard Strasser freut sich über die Begleitforschung der Universität Salzburg: „Bauliche Maßnahmen zu setzen ist das eine, welche Wirkungen sie dann haben, ist für die städtische Wohnraumgestaltung hoch interessant.“

Bienen braucht die Stadt

Daniel Pfeifenberger ist seit 2010 Bioimker und in der Stadt Salzburg durch seine vielen Bienenstöcke im öffentlichen Raum bekannt – ob am Mönchsberg, Kapuzinerberg oder jetzt im Glanbogen. Als Stadtimker unterstützt er auch den Aktionsplan „Rettet die Bienen“ der Stadt Salzburg, den Vizebürgermeisterin Anja Hagenauer ins Leben gerufen hat. „Ich finde es bemerkenswert, dass sich ein privater Wohnbauträger dieses so wichtigen Themas annimmt“, sagt Pfeifenberger. „Bienen und Insekten im Allgemeinen sind als Bestäuber und Nahrungsquelle für andere Tiere besonders wichtig – und gerade im urbanen Raum bedeutsam für ein natürliches Gleichgewicht.“ Im Glanbogen werden bis April zehn Bienenstöcke für die nächsten zwei Jahre aufgestellt, die von Bienenlieb-Imkern betreut werden.

Die Bewohner sollen dabei aktiv eingebunden werden. So finden über das Jahr verteilt Workshops im Glanbogen statt, die laufend über das Projekt informieren. Zudem gibt es mit einer eigenen Info-Zeitung regelmäßig aktuelle Infos sowie Tipps & Tricks zum Thema Insekten und Pflanzen. Ziel ist dabei auch, die Mieter für das Thema Artenschutz zu sensibilisieren. „Es geht uns darum aufzuzeigen, was jeder Einzelne tun kann“, so Pfeifenberger. „Auch auf Balkon, Loggia oder Dachterrasse kann man mit Insektenhotels oder passender Bepflanzung einen Beitrag zum Insektenschutz leisten.“ Welche Pflanzen eignen sich besonders, was sollte saisonal blühen, um den Bienen ausreichend Nahrung zu bieten, wie profitieren die Urban Garding-Beete von der Insektenvielfalt? All diese Fragen können bei den Bewohnerterminen besprochen werden. Für interessierte Mieter gibt es weiters das Angebot, mit den Imkern direkt zu arbeiten. Der Glanbogen-Honig ist dann im Herbst ein erstes Erfolgserlebnis des Projekts.



Mediengespräch

Salzburg, am 20. März 2019

Rückfragen:

Mag. Michael Prock, Prock und Prock Marktkommunikation GmbH

M: mp@prock-prock.at, T: 0662.821155.0

Über das Projekt Glanbogen

Urbanes Wohnen im Grünen bieten die modernen Neubau- und Dachgeschoßwohnungen im Glanbogen. Das Wohnbauprojekt der General-Keyes-Straße Liegenschaftsverwaltungs GmbH umfasst die Generalsanierung und den Neubau von insgesamt rund 500 Mietwohnungen. Modernste Standards und höchste Qualität in der Ausstattung sowie mehr als 40.000 Quadratmeter Grünfläche tragen zur hohen Lebensqualität dieser Wohnanlage in der Stadt Salzburg bei. www.glanbogen.at